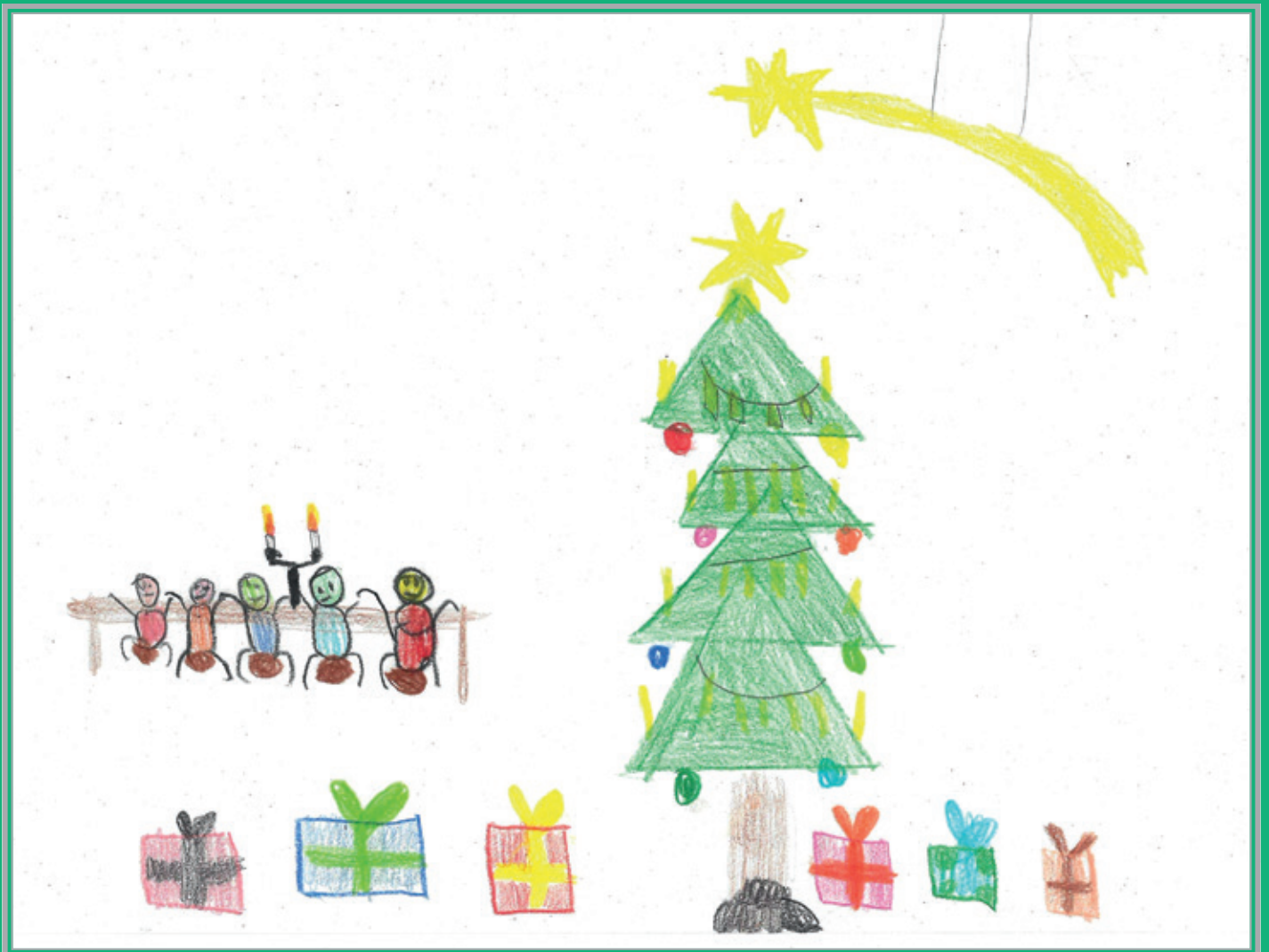




73. Jahrgang
Dezember 12
2024

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Es weihnachtet sehr ...

Siehe Seite 2

Es weihnachtet sehr ...

... auch in der Schule Schulkamp. Wir hatten angefragt, ob wir für diese Dezember-Ausgabe einige Weihnachtszeichnungen erhalten könnten. Welche Freude, die Klasse 2 A hat sich hingesezt und für

den HEIMATBOTEN“ „gearbeitet“. Und das Ergebnis ist so gut, dass wir uns nicht für eine Zeichnung als Titelbild entscheiden konnten. Also musste das Los es tun. So hat es Paul mit seiner Zeichnung auf den Titel

geschafft. Aber einige der vorliegenden Zeichnungen konnten wir auch so noch unterbringen, leider gilt dies nicht für alle.

Beim Beschauen der Werke der jungen Künstlerinnen und Künst-

ler fiel auf: alle haben verpackte Geschenke gezeichnet, in allen Größen und Facetten. Das heißt doch: Die Kinder freuen sich auf Weihnachten und das Auspacken der Geschenke.

Wir sagen nochmals allen im Schulkamp Danke: zuerst natürlich den Kindern, dann ihrer Lehrerin Bettina Plassmann, der Schulleiterin Simone Kropp und Martina Jakubaschk im Schulbüro für ihre Unterstützung.

Ihnen allen wünschen auch wir schöne Weihnachtstage und dass möglichst viele Wünsche vom Wunschzettel in Erfüllung gehen.

G.Pfau



Anouk

Tipps für die Dorfgemeinschaft

Muss wirklich alles online gekauft werden?

Weihnachten naht und wir suchen wieder ein Geschenk.

Fast alles, was das Herz begehrt, finden wir hier bei uns im Dorf. Gleichzeitig treffen wir beim Bummeln oft noch auf liebe Bekannte und man kommt ins Gespräch; vielleicht ist auch noch Zeit, um einen Kaffee oder etwas anderes zusammen zu trinken.

Wenn wir verhindern wollen, dass der Einzelhandel hier noch mehr schwindet, liegt es an uns, dass das nicht passiert

Bei unseren Apotheken z.B. ist es so, wenn ein Medikament nicht vorrätig ist, kann es innerhalb von 3 Stunden besorgt und ggf. auch geliefert werden. Auch hier, es muss nicht Online sein.

Ch.S.

Termine

1. Dezember 2024 – 17. Januar 2025

Fotoausstellung „Leuchtende Schätze“ in Kiel, Lübeck und Reinbek. Marktkirche und im Gemeindehaus in Blankenese

Es werden die schönsten Fotografien von Kirchenglasmalereien in Hamburg und Schleswig-Holstein gezeigt.



Neu in diesem Jahr im **Christmas-Garden** ist eine wunderschöne Symbiose von Wasser und Musik. Es lohnt sich, auch in diesem Jahr den Garden zu besuchen. Alle Infos über Öffnungszeiten und Eintrittspreise unter

www.christmas-garden.de

Ihr flying dutchman

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann



040.89 17 82

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg - Altona - Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
c/o Pfuhl, Frahmstr. 6, 22587 Hamburg
Tel. 0175 6020935
E-mail juergen.pfuhl@gmx.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schlickerrieder
Jürgen Pfuhl

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerrieder

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

https://hb2.nienstedten-hamburg.de/

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: Paul

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

„Nienstedten Treff“ im Dezember siehe unten.

***Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien friedvolle
Vorweihnachtstage, ein glückliches Weihnachtsfest
und einen guten Start in das neue Jahr.***

Veranstaltung des Bürgervereins

Weihnachtlicher Nienstedten Treff am 5. Dezember

Viele werden sich gerne an die vorweihnachtlichen Kaminabende bei unserem Mitglied Daphne Gehrckens erinnern. Es waren immer denkwürdige Abende mit Lesungen und netten Gesprächen bei kühlen Getränken und „Schnittchen“. Leider verstarb Daphne Gehrckens im Frühjahr 2020.

Diese beliebte Tradition können wir nun wieder aufgreifen, und zwar im Kaminzimmer der Elbschloss-Residenz. Diesmal wird uns Thomas Bernhard – vielen schon durch einige unserer Veranstaltungen bekannt – unterhalten.

Wann? Donnerstag, 5. Dezember, 18.00 Uhr

Wo? Kaminzimmer der Elbschloss-Residenz (Haupteingang Elbschloßstraße)

Verköstigung? Es werden „Schnittchen“ gereicht.

Anmeldung: bis zum 3. Dezember bei Christa Scheuffler (Telefon: 73509038). Aus Platzgründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt.

Adventskaffee

Die Kirchengemeinde Nienstedten und der Bürger- und Heimatverein Nienstedten laden dieses Jahr wieder zum gemeinsamen Adventsnachmittag ein.

Am Dienstag, dem 10. Dezember von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr möchten wir mit Ihnen zusammen in der Aula der Schule Schulkamp bei Kaffee und Kuchen einen besinnlichen Nachmittag verbringen.

Mit einem Adventsprogramm werden uns die Kinder der Schule Schulkamp unterhalten. Die Teilnahme ist wie immer kostenlos, wir bitten Sie aber, sich im Kirchenbüro anzumelden. Telefon 828744.

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Christa Eggerstedt
Volker Luchterhand
Dr. Christel Ufer

Elke Günther
Hans-Henning Lütje
Sitta von Borcke

Prof. Jörg Jantzen
Ralph Sandler
Dr. Georg Winter

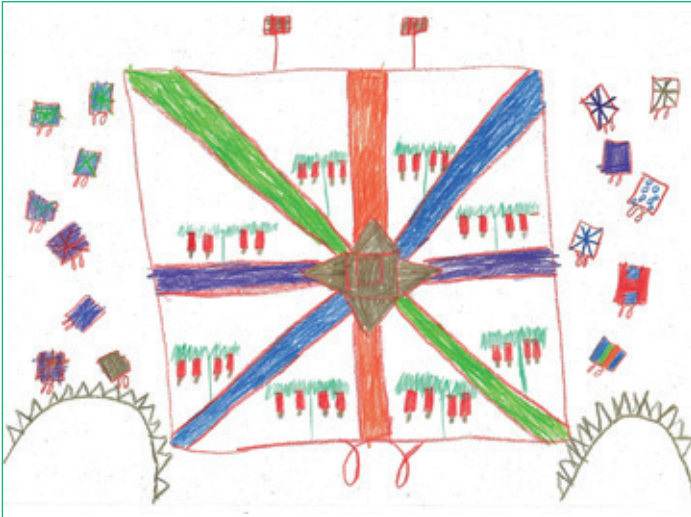
Wir trauern

um unser Mitglied **Christa Heckt**

Wir begrüßen

unsere neuen Mitglieder **Gabriele Bartels, Larisa Heinrich, Gisela Pohl, Anna Cordine Randriamahefa und Boris Freiherr von der Busche**

Zum Titel



Constantin



Tom

Aus der Ortsgeschichte

Das Geheimnis ist gelüftet.

Lange haben wir Nienstedtener gerätselt, was aus dem seit etlichen Monaten leer stehenden Gebäude der Altenpension „Haus Sieberling“ wohl werden würde. Nun ist es raus: Angeboten werden 12 Luxus-Eigentums- Wohnungen mit zwei bis drei Zimmern und Wohnflächen zwischen sechzig und hundert Quadratmetern. Fertigstellung im zweiten Quartal 2026.

Dies ist für uns Anlass, einen Blick auf die wechselhafte Geschichte des beeindruckenden Anwesens in der Sieberlingstraße 10 zu werfen. Einst ging das Grundstück wohl bis zum Schulkamp und darauf stand eine kleine Kate. Hier bauten ihre Bewohner alles Notwendige zur Selbstversorgung an. Große Bauernhöfe mit einer Landwirtschaft für den Verkauf auf Märkten, wie zum Beispiel in Osdorf, gab es in Nienstedten nicht. Die Kätner waren im Nebenerwerb zumeist Handwerker oder im Gastgewerbe tätig. Als

erster Besitzer der oben erwähnten Kate wird ein Wilhelm Grave genannt mit der Berufsbezeichnung „Krüger“. Seine Nachfolger, ein Ehepaar Boneß, rissen die alte Kate ab und errichteten auf dem Gelände eine Gaststätte mit dem Namen „Boneß` Salon“.

1891 übernahm dann Gustaf Sieberling das Anwesen und erweiterte den alten Bau zu einem Hotel mit großem Ballsaal und Kegelbahn. „Zur Doppeleiche“ wurde zum gesellschaftlichen Mittelpunkt des Dorfes und seiner Umgebung. Man kam aus der Nachbarschaft mit Pferd und Wagen zu allen möglichen Festlichkeiten oder zur Kirche. Auch für die Pferde und ihre Kutscher war gesorgt. Es gab Stallungen und Kutscherremisen direkt an der Straße. Jedes Hotelzimmer hatte einen eigenen Ofen und Schornstein.

In der Doppeleiche wurde den Gästen Vieles geboten: „Jeden Sonntag

Tanz: Eintritt frei, mit großer Tanzmusik: 40 Pf. Großer Caffee-Ball mit Militärmusik: Eintritt 1 Mark incl. Caffee und Gebackenes. Braten oder Beefsteak 1 Mark 20 Pf.“

In den Jahren ab 1911 wechselten die Eigentümer des Etablissements recht häufig und aus dem Namen „Zur Doppeleiche“ wurde „Tivoli“. Das klang natürlich internationaler und, wohl um jede Verwechslung auszuschließen, wurde noch der Name des jeweiligen Besitzers hinzugefügt. So gab es erst Ehrenbergs, dann Geislers und nach dem Ersten Weltkrieg Spechts Tivoli.

Über die Zeit bis zum Zweiten Weltkrieg und über die harte Kriegszeit selber liegen uns keine verwertbaren Informationen vor. (Vielleicht kann uns ein Leser oder eine Leserin helfen). Bekannt ist jedoch, dass das Etablissement die Nachkriegszeit und die Inflation nicht überlebte. Die Gemeinde übernahm das Anwesen,



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

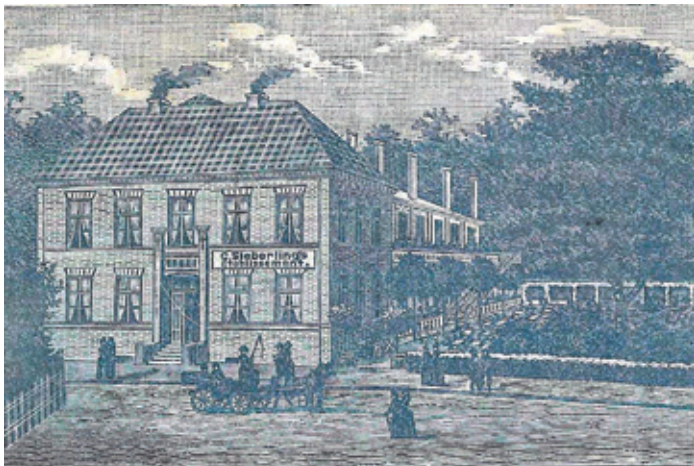
Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**



„Zur Doppelreihe“ mit Schornsteinen (Archiv Jochen Ladiges)



Ballsaal im „Tivoli“

der Saal wurde abgerissen und aus den ehemaligen Hotelzimmern entstanden Wohnungen für junge Familien, meist ohne Väter (zwei Zimmer mit Küche, Wasserhahn auf dem Flur Toiletten, im Keller) Wegen der vielen im Garten im Winde flatternden Windeln wurde im Volksmund aus dem „Tivoli“ das „Storchenheim“. Doch die Wohnanlage verfiel im Laufe der Zeit und es drohte in den 50/60iger Jahren der Abbruch für

eine zügigere Verbindung zwischen Osdorf und Elbchaussee. Und – kaum zu glauben – auch die Häuser Ladiges und Koopman sollten dieser „Autobahn“ durch Nienstedten weichen. Jedoch konnte ein Umdenken bei der Stadtplanung dies verhindern und der alte Ortskern wurde unter Milieuschutz gestellt.

Glücklicherweise fand sich eine Stiftung, die schon andere denkmal-

geschützte Gebäude zu Altenpensionen umfunktioniert hatte. So lebte das alte Hotel und Restaurant „Zur Doppelreihe“ als Senioren-Wohnheim „Haus Sieberling“ bis Ende 2021 weiter.

Quellen: H.J Gäbler und H. Cords in alten Heimatboten. Bilder: Sammlung Ladiges.

P. Schlickerrieder

Unser Dorf – seine Geschichte

Schwere Zeiten für Nienstedten.

Die Lage vor den Toren der aufblühenden Stadt Hamburg und die strategisch wichtigen Elbfähren ließen unsere Gegend, die Grafschaft Pinneberg, frühzeitig für militärische Aktivitäten attraktiv werden. So auch im Dreißig Jährigen Krieg. Bevor noch die eigentlichen Kriegshandlungen die Gegend ins Chaos stürzten, bekamen die Dörfer Nienstedten, Groß- und Klein-Flottbek durch dänische Besatzung einen Vorgeschmack des Schreckens, der später hereinbrechen sollte. In einer alten Chronik heißt es. „Die Soldaten losiren sich bey 15, 16, ja wohl mehr Personen in ein Haus, panquettieren, fressen und saufen Tag und Nacht, und da ihnen schon die Leute das Liebste und Beste nach Vermögen gerne leisten, wollen sie sich damit nicht contentieren.“

Als dann Tilly und Wallenstein die Grafschaft Pinneberg in den Jahren 1627 – 29 in endlosen Kriegshandlungen zusammen verheerten, wur-

de ein großer Teil der Bevölkerung getötet, ein weiterer Teil verließ aus Verzweiflung seine Heimat. Auch in den folgenden Jahrzehnten gab es nur wenige Perioden, in denen unsere Gegend nicht unter Durchzügen und Einquartierungen zu leiden hatte. Nur langsam erholte sich dann die Bevölkerung und es begann erst allmählich wieder ein friedliches Leben für die leidgeprüften Menschen.

Nach über hundert Jahren Frieden waren es dann die Napoleonischen Kriege, die auch unsere Landschaft erneut ins Chaos stürzten. Schon 1801 und 1805/06 wurden heimische und dänische Truppen einquartiert. Altona und Umgebung gehörten damals zur dänischen Krone; und Altona hatte ein sogenanntes „Schutz- und Trutz-Bündnis“ mit Napoleon. Später folgten dann die Soldaten der Verbündeten, Franzosen und Spanier. Letztere bezogen besonders in Nienstedten Quartier.

Keineswegs zur Freude der Bewohner, denn die fremd sprechenden Kerle mussten Unterkunft in den engen Häusern erhalten und versorgt werden.

Darüber hinaus brachte die von Napoleon verkündete „Kontinentalsperre“ gegen England Handel und Seefahrt für Altona und Hamburg fast zum Erliegen. Dann, im Winter 1813/14, kamen große Aufgebote russischer Soldaten, besonders die gefürchteten Kosaken, vertrieben Napoleons Truppen und sammelten sich, um auch die Nachbarstadt Hamburg von den Franzosen zu befreien.

Hamburg war 1806 von Napoleon zur Durchsetzung der Kontinentalsperre besetzt worden und wurde, was wohl die wenigsten wissen, sogar direkter Teil des Kaiserreichs und Hauptstadt des „Departements der Elbmündung“. Nach einer kurzen Episode der Befreiung durch russische Truppen zogen bald wie-

der die Franzosen unter Marschall Davout ein. Damit begann eine schreckliche Zeit für die Bewohner. Erst im Mai 1814 konnte die völlig ruinierte Stadt den russischen General Benningsen als Befreier willkommen heißen.

Zurück nach Nienstedten: Der Winter 1813/14 war extrem kalt und lang und blieb bei den Bewohnern unserer Gegend noch lange als „Kosakenwinter“ oder „Russentied“ in nicht allzu guter Erinnerung. Aus der Zeit der Einquartierungen gibt es eine Vielzahl von Anekdoten. So müssen sich besonders die Kosaken nicht gerade rühmlich verhalten haben. Sie sollen unglaubliche Mengen an Pellkartoffeln verdrückt, Schnaps wie Wasser gesoffen und den Mädchen nachgestellt haben. Kutschen und Pferde wurden beschlagnahmt und ganze Obstbaumgehölze für Brennholz geschlagen. Schweine, Gänse und anderes Vieh wurde „organisiert“ und man ließ sich von den Bewohnern bedienen. Wer sich weigerte, machte Bekanntschaft mit dem „Kantschuh“, einer kurzen Lederpeitsche, die von den Soldaten gern benutzt wurde, um ihren Wünschen Nachdruck zu verleihen. Ein Zeitzeuge, M.C.Köhnke,

bringt in seinen Erinnerungen den Ausspruch eines Kosaken: „*Kantschuh ist ein ser gut Mann für Brod, Fleisch, Schnaps, gut Bett und ander Sach*“.

Weiter berichtet Köhnke, dass vier Offiziere in seinem Haus den Dienstmädchen siedendes Wasser über die Beine geschüttet hätten. Von seiner Frau hätten sie verlangt, sie bei Tisch zu bedienen. Er habe sie in seinem ganzen Leben noch nie so entrüstet gesehen.

Noch viele Jahre später, so sagt man, hätten sich die Dienstmädchen in den vornehmen Häusern, wenn irgendetwas zerbrochen oder verloren gegangen war, mit den Worten entschuldigt: „Ach, det hebt all de Kosaken dahn.“

Ein weiteres Ereignis versetzte die Nienstedtener in den Weihnachtstagen 1813 in Angst und Schrecken. Vier französische Kriegsschiffe erschienen auf der Elbe direkt vor Nienstedten und beschossen das Dorf. Glücklicherweise verschätzten sich die Kanoniere offensichtlich mit Höhe und Entfernung und so landeten die meisten Geschosse im benachbarten Klein-Flottbek, ohne allzu großen Schaden anzurichten.

Nur einige Kugeln und Eisenstücke blieben in den Dächern und Mauern unseres Dorfes.

Neben den schrecklichen Erinnerungen an die Kriegswirren hat die Franzosenzeit auch einigen Einfluss auf unsere Sprache gehabt, besonders auf Platt und Missingsch. Aus „adieu“ wurde über adschüs unser tschüs. Fisimatenten entstanden aus der unmissverständlichen Aufforderung der Soldaten an eine hübsche Norddeutsche: „Visite ma tente“ (besuche mein Zelt). „Plörre“ leitet sich ab von „la pleure“ (Tränen), ein Getränk, zum Weinen scheußlich.

Auch diese schrecklichen Zeiten gingen vorbei. Dänemark erholte sich nur langsam und schlidderte in den Staatsbankrott. Und nach den deutsch-dänischen Kriegen fielen die Herzogtümer Schleswig-Holstein und Lauenburg, und damit auch Nienstedten, an Preussen. Auch der große Nachbar Hamburg wurde wieder aufgebaut, erhielt auf dem Wiener Kongress 1815 eine Garantie für seine Souveränität und nannte sich einige Jahre später „Freie und Hansestadt“.

P. Schlickerrieder

Betr.: StadtRAD – Ein Brief

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.

Bezirksamtsleiterin Stefanie von Berg
cc/ Stellvertr. Bezirksamtsleiter Christoph Brümmer

13. November 2024

Betr.: StadtRAD ohne Vorinformation in Nienstedten

Sehr geehrte Frau von Berg,
der Bürger- und Heimatverein Nienstedten wendet sich hiermit mit der Bitte um Ihre Unterstützung im Namen betroffener Geschäftsleute und verständnisloser Bürger an Sie.

Plötzlich wurde in der Nienstedtener Straße - unmittelbar vor dem Drogeriemarkt Budnikowsky eine Station für das Fahrradverleihkonzept StadtRAD installiert. Diese überfallartige Maßnahme geschah ohne irgendeine Vorabinformation für die betroffenen Geschäftsleute und Bürger. Eine Nacht- und Nebelaktion!

Diese Maßnahme vernichtet mehrere Parkplätze für Pkws, die für Einkäufe beim Einzelhändler dringend benötigt werden. Die Nienstedtener Einzelhändler kämpfen ohnehin um ihr Überleben.

In der Ortsmitte in Nienstedten gibt es nur Haltestellen für zwei Buslinien. Diese fahren nur selten und im

Halbstundentakt. Sie sind kaum besetzt und fahren meist fast leer. Auch ist für Touristen die Ortsmitte Nienstedtens nicht attraktiv.

Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten hat Passanten und Geschäftsleute befragt. Alle schütteln mit dem Kopf. Alle fordern den sofortigen Rückbau.

Wir fordern Sie, sehr geehrte Frau von Berg, auf, diese sinnlose Station von StadtRAD beseitigen zu lassen und den alten Zustand wieder herzustellen.

Wir setzen auf Ihre kurzfristige Aktion.

Wenn überhaupt, passt eine solche Station an einen Bahnhof und an eine viel genutzte Bus-Station.

Mit freundlichen Grüßen
Bürger- und Heimatverein Nienstedten

PS: (Kopien dieses Schreibens gehen an die Parteien der Bezirksversammlung)

Zum Titel



Jacob



Lian



Lucia

Museen und Ausstellungen

Bis zum 9. Februar 2025 im Barlach Haus

„Ich als Irrwisch“

Hommage zum 125. Geburtstag von Elfriede Lohse-Wächtler

Elfriede Lohse-Wächtler (Dresden 1899 – 1940 Pirna) zählt zu den wichtigsten künstlerischen Stimmen des frühen 20. Jahrhunderts. Dieser Ausnahmekünstlerin wird eine Retrospektive mit fast 100 Werken gewidmet. Selbstverständlich soll nicht verschwiegen werden, dass sie in einer Krise von den Nazis zwangshospitalisiert und 1940 im Rahmen der nationalsozialistischen „Euthanasie“ ermordet wurde. Aber die Ausstellung gilt nicht dem Opfer, sondern der herausragenden Künstlerin Lohse-Wächtler!



Mann aus dem Hafen/Docker, 1930, Städel-Museum, Frankfurt am Main

Die besondere Kraft und Faszination ihrer Bildsprache vermitteln zehn thematische Werkgruppen, die um 1930 vornehmlich in Hamburg entstanden sind und Lohse-Wächtlers Schaffen in seiner großen Bandbreite charakterisieren. Sie ist eine der prägenden Künstlerinnen der Neuen Sachlichkeit.

Sie hatte während ihrer Hamburger Zeit 1925 bis 1931 viel Erfolg, wurde in Galerien und Museen ausgestellt. Damals mussten sich junge Künstler selbst darum kümmern, auch die von Kunstkritikern Hochgelobte. Leider hat die Weltwirtschaftskrise dazu geführt, dass sie keinen (verdienten) materiellen Erfolg hatte. Nach 1945 wurde sie meist als

die ermordete Künstlerin dargestellt, sodass es höchst erfreulich ist, dass später und besonders jetzt manche klischeehaften Deutungen korrigiert wurden. Besuchen Sie diese wunderbare, hoch interessante Ausstellung. Wenn Sie sich für die Neue Sachlichkeit,

SiMMON
Immobilien seit 1922

KAUF

MIETE

VERWALTUNG



IN HAMBURG ZU HAUSE

ERNST SIMMON & CO

Waitzstraße 18

22607 Hamburg

Tel.: 040 89 69 81 - 0

FAX: 040 89 69 81 - 22

Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

≡ **WEST-ELBE** ≡
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH

Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

www.der-heimatbote.de

ihre Vertreterin Lohse-Wächtler interessieren und/oder ebenso fasziniert von dieser Ausstellung sind wie ich, erwerben Sie auch den Katalog mit seinen umfassenden Abbildungen und den unbedingt lesenswerten Artikeln von Karsten Müller (Leiter des Barlach Hauses) und Dagmar Lott, die sich intensiv mit Lohse-Wächtlers künstlerischen Erfolgen in Hamburg beschäftigt hat. Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag 11 – 18 Uhr, Führungen sonntags 12 Uhr

Kuratorenführungen mit Karsten Müller: Di, 3.12.2024, 14.01.2025, 18 Uhr

Weitere Veranstaltungstermine entnehmen Sie bitte den Flyern und dem Internet

rHarten



Die Zigarettenpause (Selbstporträt), 1931, Privatsammlung

Liebeserklärung an eine Insel

Bargheer auf Ischia

Bis 11. Mai im Bargheer Museum im Jenischpark
Bargheer war ein rasender Liebender, den Süden, das Mediterrane Liebender. So schrieb es 1976 Wolfgang Henze in seiner Bargheer-Monographie. Nachdem Bargheer Ende der 1930er Jahre in Italien eine neue Heimat gefunden hatte, entstand auf Ischia ein bedeutender Abschnitt seines Lebenswerkes. Die in der Ausstellung gezeigten Ölbilder, Aquarelle und Rohrfederzeichnungen zeugen von der Leidenschaft des Nordländers für Landschaft und Menschen der kleinen vulkanischen Insel im Golf von Neapel.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 – 18 Uhr



Folio, 1941, Aquarell

Zum Titel



Leonie